



Die Sennestadt und ihre typischen Bauten eine Dokumentation

Anhang

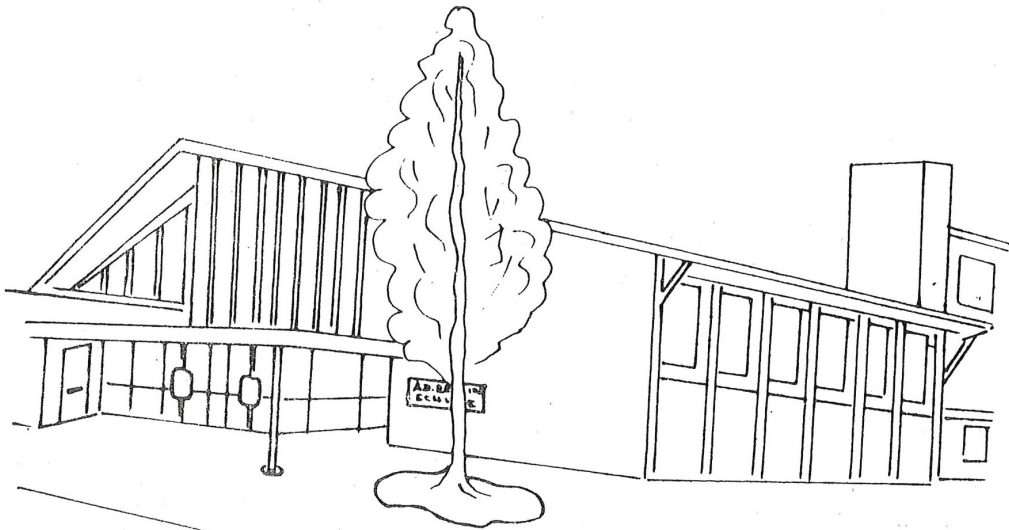
Die Innensicht der Adolf-Reichwein-Schule dokumentiert in drei Berichten über das Schulleben

- | | | |
|-----|---|----|
| 4.1 | J.-U. Krüger, H.R. Lang, Adolf-Reichwein-Schule,
„10 Jahre Adolf-Reichwein-Schule Tagesschule“, Sennestadt 1984 | 2 |
| 4.2 | Schüler/innen und Lehrer/innen der Adolf-Reichwein-Schule,
„25 Jahre Adolf-Reichwein-Schule - Das ARS Programm“, Sennestadt 1993 | 12 |
| 4.3 | Schüler/innen und Lehrer/innen der Adolf-Reichwein-Schule,
„30 Jahre Ganztagschule“, Bielefeld 2000 | 23 |

Bielefeld, Oktober 2018

10
JAHRE

ADOLF-REICHWEIN
TAGESSCHULE



1970/71 1980/81

Inhaltsverzeichnis

Zur Gründung der Tagesschule

Die Adolf-Reichwein-Schule heute - Besonderheiten in Aufbau und Organisation

Der Schüler an der Tagesschule

Anforderungen, die an den Lehrer in der Tagesschule gestellt werden

Das Schulgebäude: Wunsch und Wirklichkeit

Tagesschule und Schulträger - ein Blick in die Zukunft

Verzeichnis der im Schuljahr 1980/81 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften

Umschlag: H.R. Lang

Text : J.-U. Krüger

Zur Gründung der Tagesschule

Im Jahre 1968 wurde in Nordrhein-Westfalen im Zuge der Neuordnung des Schulwesens die alte Volksschule aufgelöst. An ihre Stelle trat die Grundschule (1.-4. Schuljahr), sowie die neue Hauptschule (5.-9. Schuljahr).

Die Neuordnung betraf aber nicht nur die Struktur der Schule sondern änderte auch inhaltlich einiges. Waren in der Volksschule fast alle Fächer in einer Klasse von einem Lehrer unterrichtet worden, so trat an diese Stelle in der Hauptschule das Fachlehrersystem. Etwa gleichzeitig war die Lehrerausbildung reformiert worden. Jeder Lehrer erhielt eine gründliche fachtheoretische Ausbildung in nur noch zwei- drei Fächern. Lehrer mit der "alten" Ausbildung begannen ebenfalls, sich auf wenige Fächer zu spezialisieren. Für die Schulklassen der Hauptschule bedeutete das nun, daß meistens nur noch 2-3 Fächer von einem Lehrer unterrichtet wurden und daß statt des einen Lehrers nun sehr viele in einer Klasse unterrichteten. Dabei war bald ein deutlicher Nachteil erkennbar: der spezialisierte Lehrer war zwar in der Lage, mehr Fachwissen zu vermitteln; die Schüler wurden aber durch die ständig wechselnden Bezugspersonen verunsichert. Es gab zwar weiterhin einen Klassenlehrer. Dieser war aber einer von vielen in der Klasse und konnte aufgrund seiner geringen Stundenzahl gerade eben seinen Lehrauftrag erfüllen, nicht aber die nötige Erziehungsarbeit in erforderlichem Ausmaß bewältigen. Eine Gruppe progressiv eingestellter Lehrer und Eltern der Adolf-Reichwein-Schule machte sich Gedanken, auf welche Weise dem erzieherischen Auftrag der Schule größeres Gewicht verliehen werden könnte. Am Vielversprechensten erschien die Ganztagschule: durch eine größere Anzahl von Unterrichtsstunden in den einzelnen Fächern bot sich allein die Möglichkeit, dem Klassenlehrer eine Aufstockung der Stunden in seiner Klasse zuzusichern, dadurch die günstigen pädagogischen Verhältnisse der alten Volksschule wieder herzustellen, ohne den Vorteil des Fachunterrichts durch den qualifizierten Fachlehrer zu beseitigen. Außerdem ermöglichte die insgesamt größere Wochenstundenzahl Förderunterricht, so daß auf diese Weise die Chance bestand, die Versagerquote in der Hauptschule, deren Anforderungen ohne Zweifel höher waren als die der alten Volksschule, auf ein Minimum zu reduzieren.

Treibende Kraft bei der organisatorischen Umgestaltung der Schule war der damalige Rektor Heinrich Kokemohr, dessen Reformfreudigkeit und Entscheidungskraft die Schule viel zu verdanken hat. Seit 1974 ist diese Arbeit unter der Leitung von Ernst Röckemann als neuem Rektor weitergeführt worden. Seine Überzeugungskraft und seine Beharrlichkeit bei der Durchsetzung von Zielen zum Wohle der Schüler stellen eine Garantie für eine weitere erfolgreiche Arbeit der Schule dar.

Die Adolf-Reichwein-Schule heute -
Besonderheiten in Aufbau und Organisation

Die Unterrichtsorganisation der Adolf-Reichwein-Schule richtet sich nach dem Erlaß des Kultusministers für Ganztagschulen. Das bedeutet im einzelnen: Unterricht an 5 Tagen in der Woche, der Samstag ist schulfrei. Die schulgebundene Zeit beginnt morgens um 8.00 Uhr und endet am Nachmittag um 16.00 Uhr. In dieser Zeit werden 8 Unterrichtsstunden gehalten: am Vormittag 6 Stunden und am Nachmittag 2 Stunden. Diese Einteilung erlaubt es, fast ausschließlich Unterricht in musischen Fächern einschließlich Sport, die Arbeitsgemeinschaften, die praktisch orientierten Fächer der Arbeitslehre, sowie Förder- und Arbeitsstunden auf die beiden Nachmittagsstunden zu legen. Es findet also am Nachmittag überwiegend Unterricht statt, in dem die geistig-intellektuellen Fähigkeiten der Schüler weniger gefordert werden.

Wie alle Hauptschulen mit Ganztagsbetrieb in NRW richtet sich auch die Adolf-Reichwein-Schule inhaltlich nach den Lehrplänen und Richtlinien für die Hauptschule, die vom Kultusministerium herausgegeben wurden. Einige Besonderheiten wurden schon erwähnt: die Arbeits- und Förderstunden, sowie die Arbeitsgemeinschaften.

Zu den Arbeitsstunden: Sie ersetzen weitgehend die Übungszeit, die an den übrigen Schulen für die Hausaufgaben aufgewendet werden. Arbeitsstunden finden am Nachmittag unter Aufsicht von Klassen- oder Fachlehrern statt, die bei der Erledigung der Aufgaben helfen und diese kontrollieren.

Förderstunden: Sie bestehen in den besonders versetzungswirksamen Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Der Fachlehrer arbeitet hier nur mit einem Teil der Klasse, meistens, um Leistungsdefizite aufzuarbeiten.

Arbeits- und Förderstunden zusammen haben dazu beigetragen, daß die Versagerquote an der Adolf-Reichwein-Schule seit Einführung der Tagesschule sehr zurückgegangen ist. Nur 4-5% der Schüler verließen die Schule ohne Abschluß.

Arbeitsgemeinschaften: In Gruppen von 12-25 Schülern werden hier Themen behandelt, die zum größten Teil außerhalb des normalen Unterrichtsangebots liegen, gleichwohl aber höchsten pädagogischen Ansprüchen gerecht werden, wie z.B. die Arbeit in der Photographie, die Schülerzeitung, das Laienspiel, Basteln und Werken, der Instrumentalkreis, der Schulchor, sowie die verschiedensten Sportarten, vom Fußball über das Bogenschießen bis zum Schachspiel. Diese Arbeitsgemeinschaften sind für die Schüler wahlfrei.

Zwischen dem Vor- und dem Nachmittagsunterrichtsblock liegt die Mittagspause mit einer Länge von 85 Minuten. Im ersten Teil der Pause haben die Schüler die Gelegenheit, in der Schule das Mittagessen einzunehmen. Als Eßraum dient die Aula. Gut die Hälfte der Kosten

für das Essen hat der Schulträger, die Stadt Bielefeld, übernommen. Da die meisten Schüler in unmittelbarer Nähe der Schule wohnen, verlassen über die Hälfte in der Mittagspause das Schulgebäude, um zu Hause zu essen. Auf den Schulwegen besteht für sie eine Unfallversicherung. Die Schüler, die in der Schule bleiben, können sich im Schulgebäude und auf dem Schulgelände frei bewegen. Die Aufsicht wird von Lehrkräften geführt.

Im zweiten Teil der Mittagspause können die in der Schule gebliebenen Schüler an freiwilligen "Mittagsangeboten" teilnehmen. Diese Angebote werden zunächst regelmäßig und nach Plan von weiteren Lehrkräften durchgeführt; dabei ist vor allem dafür gesorgt, daß 2 Kollegen in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz sportliche Betätigung anbieten; weiterhin wird die Schülerbücherei ständig durch eine Lehrkraft betreut, um eine ordnungsgemäße Ausleihe zu gewährleisten. Auch findet eine regelmäßige Ausleihe von Gesellschaftsspielen statt. Zu diesen festen Angeboten treten in täglichem Wechsel sogenannte Zusatzangebote, die abwechselnd von allen Lehrkräften der Schule durchgeführt werden, meistens in Zusammenarbeit mit einer Schulklasse oder Schülergruppe. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich dabei die Diskotheken, sportliche Wettkämpfe, sowie Filmangebote.

Eine weitere Besonderheit stellen die Bereitschaftsstunden an der Adolf-Reichwein-Schule dar. Fallen nämlich Lehrkräfte durch Krankheit aus, so kann der Unterricht nicht ohne weiteres gekürzt werden. Eltern müssen sich darauf verlassen können, daß ihre Kinder in der Schule versorgt werden und u. a. auch ihr Mittagessen bekommen. Deshalb sind die Vormittagsstunden durch jeweils eine Lehrkraft abgedeckt, die einspringt, wenn ein anderer Kollege ausfällt. Jeweils zwei dieser Bereitschaftsstunden werden der betreffenden Lehrkraft als eine Unterrichtsstunde angerechnet, unanhängig davon, ob zwei oder eine oder gar keine dieser Stunden unterrichtet wurde.

Hausaufgaben werden in der Adolf-Reichwein-Schule in der Regel nicht aufgegeben, da die Übungsphase ja zum Teil in die Unterrichtszeit, zum Teil in die erläuterten Arbeitsstunden integriert ist. Das führt dazu, daß die Eltern meistens nicht den Kontakt zur Schule und zum Schulgeschehen haben, wie es wünschenswert wäre. Dem hat man von Seiten des Kollegiums entgegengewirkt, einmal mittels Durchführung von drei Elternsprechtagen pro Jahr, die auf Betreiben des Kollegiums von den Eltern sehr stark besucht werden, zum anderen durch häufige Schulveranstaltungen, die den Eltern Einblick in die Arbeit und auch in die Problematik der Schule geben. Dazu zählen Schulfeste, Tage der offenen Tür, Aufführungen der Laienspielgruppe und des Schulchors, Informationsveranstaltungen zur Berufswahl, sowie in jüngster Zeit Tanz- und Klönabende mit Eltern, Schülern und Lehrern. Seit Beginn des Schuljahres 1978/79 haben die Schüler der Adolf-Reichwein-Schule, die den Hauptschulabschluß mit Qualifikationsvermerk erhalten, die Möglichkeit, im freiwilligen 10. Schuljahr an der Schule die Fachoberschulreife zu erwerben.

Im Jahre 1976 kamen die ersten Kinder deutscher Spätaussiedler an die Adolf-Reichwein-Schule. Zur Zeit besuchen 28 dieser Kinder die Schule. Sie erhalten Förderunterricht, um den Anschluß an das deutsche Unterrichtsprogramm zu erreichen, nehmen aber auch schon zum Teil ausschließlich am normalen Unterricht ihrer Altersstufe teil, wenn ihre sprachlichen Möglichkeiten dies erlauben. Es ist beinahe überflüssig, darauf aufmerksam zu machen, daß die Tagesschule im besonderen Maße wegen ihrer Möglichkeit geeignet ist, diese Schüler zu fördern und zu integrieren.

Innerhalb von Bielefeld-Sennestadt haben die Eltern die Möglichkeit, zwischen der Normalform der Hauptschule und der Tagesschule zu wählen. Beide Hauptschulen liegen räumlich so dicht beieinander, daß der Besuch der jeweils gewünschten Schulform möglich ist. Die Adolf-Reichwein-Schule nimmt jedoch in Absprache mit dem Schulverwaltungsamt und der Schulberatungsstelle auch Schüler anderer Bielefelder Stadtbezirke auf, soweit es die Schülerzahlen in den einzelnen Klassen zulassen.

Zur Zeit wird die Schule von ca. 450 Schülern besucht. Vom sechsten bis zum neunten Schuljahr ist die Schule dreizügig. Um die längere Unterrichtszeit der Schüler abzudecken, bekommt die Schule eine um 30 % erhöhte Lehrerzuweisung. Es hat sich aber herausgestellt, daß dieser Zuschlag auch bei voller Stellenbesetzung nicht ausreicht, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Die Lehrerstellen sind z.Zt. bis auf eine halbe Stelle besetzt. Es arbeiten 37 Lehrkräfte an der Schule.

Im Jahre 1976 haben die Eltern und Lehrer den Verein der "Freunde und Förderer der Adolf-Reichwein-Schule" gegründet. Die Mitglieder haben sich zur Aufgabe gesetzt, die Schule ideell und materiell zu unterstützen. Von den Beiträgen werden Anschaffungen für den Freizeitbereich gemacht, für die der Schulträger nicht aufkommt.

Der Schüler an der Tagesschule

Die Wahlmöglichkeit unter den Hauptschulen innerhalb der Sennestadt stellt eine günstige Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten an beiden Schulen dar. Die Eltern entscheiden für ihr Kind- und in den meisten Fällen kann man davon ausgehen, daß diese Entscheidung in Übereinstimmung mit dem Kind getroffen wurde. So stellt man bei Befragungen innerhalb verschiedener Klassen der Adolf-Reichwein-Schule immer wieder fest, daß die Schüler in großer Mehrheit das System der Tagesschule bevorzugen.

Fragt man nach den Gründen, so erhält man oft nur ein einzelnes Argument, das für den betreffenden Schüler ausschlaggebend für seine Wahl ist, z.B.: "Hier brauche ich fast keine Hausaufgaben zu machen, und um 4 Uhr bin ich dann endgültig mit der Schule fertig" oder "Meine Eltern arbeiten beide ganztägig, und ich kann hiermein Mittagessen bekommen." Sehr viel differenzierter sehen Schüler, die während ihrer Sekundarschulzeit an die Adolf-Reichwein-Schule wechseln, die Unterschiede: "Hier habe ich besseren Kontakt zu den Lehrern, man kennt sich viel besser," wird am häufigsten genannt. Aber auch die Freizeit-Angebote finden immer wieder Erwähnung. Hervorgehoben wird besonders die Möglichkeit, mittags zusätzlich Sport zu treiben und auf dem Gebiet sich mit Bereichen eigener Wahl beschäftigen zu können- unabhängig von Lehrplänen und Richtlinien.

Haben Schüler ihre Schulzeit an der Adolf-Reichwein-Schule beendet, so kann beobachtet werden, wie schwer es vielen von ihnen fällt, sich von der Schule zu trennen. Da die Entlassungstermine immer früher als die Ferientermine liegen, nutzen viele Schüler vor der Aufnahme einer Berufsausbildung oder weiterem Schulbesuch ihre Zeit, um die Kontakte mit ihren ehemaligen Lehrern, der Sekretärin und dem Hausmeister weiterzupflegen, indem sie einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit weiter in der Schule verbringen. Bei vielen ehemaligen Schülern ist diese Anhänglichkeit über Jahre zu beobachten.

All dies stellt eine Bestätigung der in der Schule Arbeitenden dar, daß man auf dem richtigen Weg ist. Die engere persönliche Beziehung ist Fundament einer erfolgreichen pädagogischen Arbeit. So wird ein Teil der Mühen und Mehrbelastung für das Schulpersonal durch entsprechende Erfolgserlebnisse wieder ausgeglichen.

Besondere Anforderungen, die an den Lehrer in der Tagesschule gestellt werden.

Zunächst einmal muß festgestellt werden: es gibt keine Ausbildung für Lehrer an Tagesschulen. Wer neu an die Schule kommt, hat eine Ausbildung, für den Unterricht in 2-3 Fächern, dazu eine pädagogische Grundausbildung, die aber den Aspekt einer sinnvollen ganztägigen Betreuung von Schulkindern bestenfalls am Rande miteinfaßt. Was ist denn nun so unterschiedlich in der Aufgabenstellung für den Lehrer an Tagesschulen? Der Neuling an der Schule wird zunächst einmal feststellen, daß die Schüler den Kontakt zum Lehrer in einem bisher nicht bekannten Maße suchen. Sie kommen zu jeder Zeit, vorzugsweise in den Pausen und besonders in der 1 1/2-stündigen Mittagspause, um Probleme und "Problemchen" mit dem Lehrer zu besprechen, Unterstützung und Hilfe, manchmal ganz einfach Zuwendung zu suchen. Warum verhält sich der Schüler an der Tagesschule so? Er sucht sich in der langen Schulzeit eine Bezugsperson, die die Funktion der zu dieser Zeit nicht anwesenden Eltern übernimmt. Kinder und Jugendliche sind auf Grund ihrer noch geringen Erfahrung in vielem unsicher und fühlen sich oft hilfsbedürftig. Die Hilfe und Unterstützung, die sonst von Elternseite kommt, muß nun der Lehrer geben. Dabei fragen die Schüler nicht, ob die dafür nötige Zeit gerade zur Verfügung steht, ob der Lehrer gerade etwas Dringendes zu erledigen hat, ob er vielleicht ganz einfach auch einmal eine kurze Pause haben will. Sie sind da und erwarten, daß der Lehrer sich mit ihnen befaßt.

Schüler entwickeln in ihrer Schulzeit, verursacht durch die zu erbringenden Leistungen, sowie durch langes Stillsitzen müssen, Aggressionen, die in der Normalform der Schule an dem "freien" Nachmittag wieder abgebaut werden können. Schüler an der Tagesschule sind nun durch den Unterricht am Nachmittag der Gefahr einer weiteren Verstärkung dieser Aggressionen ausgesetzt. Auch hier ist wieder der Lehrer gefordert: er muß diese Gefahr in seiner Unterrichtsplanung mit berücksichtigen. Durch besonderen Einfallsreichtum, der sich natürlich in einer längeren Planungszeit niederschlägt, muß er seinen Unterricht gestalterisch so auflockern, daß Stresssituationen vermieden und vorhandener Stress bei den Schülern abgebaut wird.

Der Erfolg pädagogischer Arbeit ist wesentlich von einer gut funktionierenden Klassengemeinschaft abhängig. Verantwortlich dafür ist der Klassenlehrer. Hat er für seine Arbeit in der Klasse viel Zeit zur Verfügung, indem er viele Unterrichtsstunden seiner Klasse erteilt, so ist die Wahrscheinlichkeit einer harmonischen Klassengemeinschaft recht hoch. Wie kann aber ein in 2 Fächern ausgebildeter Lehrer eine hohe Zahl von Unterrichtsstunden erteilen? Nennen wir als Extrembeispiel die Fächer Musik und Religion. Der betreffende Lehrer würde höchstens 4 Stunden in seiner Klasse unterrichten. Ihm bliebe keine Zeit, gruppenspezifische Prozesse in seiner Klasse zu beobachten und positiv zu beeinflussen. Eine nicht funktionierende Klassengemeinschaft mit allen negativen Auswirkungen wäre wahrscheinlich die Folge.

Welche Folgerung ergibt sich also für einen entsprechend ausgebildeten Lehrer an einer Tagesschule? Er wird sich um die Ausbildung in mindestens einem weiteren Fach bemühen müssen, möglichst in einem Hauptfach, um dadurch die für eine fruchtbare pädagogische Arbeit unerläßliche Stundenzahl in seiner Klasse unterrichten zu können.

Der Lehrertyp des Fachspezialisten ist also an der Tagesschule nicht gefragt, sondern der "Allroundman", der durch seine große Stundenzahl natürlich zu der Bezugsperson für die Schüler der betreffenden Klasse wird.

Das Schulgebäude - Wunsch und Wirklichkeit

Das Gebäude der Adolf-Reichwein-Schule war ursprünglich für eine zweizügige Volksschule vorgesehen. Es sollten vom ersten bis zum achten Schuljahr alle Schüler der näheren Umgebung, soweit sie nach der vierten Klasse nicht auf Realschule oder Gymnasium wechseln wollten, die Schule besuchen.

Nach der Schul-Neuordnung im Jahre 1968 wurde die Adolf-Reichwein-Schule Hauptschule mit drei Zügen, was insgesamt 15 Klassen bedeutete. Da aber nur 14 Klassenräume vorhanden waren, mußte der Zeichenraum als Klassenraum benutzt werden; das ist auch zur Zeit noch nötig.

Die neuen Lehrpläne forderten einen verstärkten Werk- bzw. Technikunterricht. Entsprechende Fachräume waren aber gar nicht vorhanden. Sie wurden beantragt, schließlich genehmigt und konnten im Sommer 1977 endlich fertiggestellt werden. Es handelt sich dabei um einen Raum für technisches Werken, einen für musisches Werken, einen Steinmetzhof ohne Überdachung, sowie Materialräume.

Anfänglich wies das Schulgebäude folgende Fachräume auf: eine Lehrküche mit anschließendem Unterrichtsraum, ein Physikraum und Chemieraum, sowie ein Handarbeitsraum, der aber seit der Einführung des freiwilligen IO. Schuljahres im Jahr 1978 auch als Klassenraum benutzt werden muß. Es fehlte ein Raum für den Biologie-Unterricht, ein Raum für den Musikunterricht, sowie Vorbereitungs- und Sammlungsräume für die naturwissenschaftlichen Fächer. Unzureichend waren auch die Räumlichkeiten für die Lehrerbücherei und die Audio-visuellen Medien.

Erst im Schuljahr 1980/81 konnte ein Biologieraum, sowie ein Sprachlabor eingerichtet werden. Das Lehrerzimmer, das ursprünglich für ca. 15. Lehrer konzipiert war, muß inzwischen mehr als die doppelte Anzahl Kollegen beherbergen. Konferenzen von mehr als einer Stunde Dauer werden allein wegen der räumlichen Enge und schlechten Belüftungsmöglichkeit zur Strapaze.

Das Rektorzimmer ist so klein, daß es mit 3 Personen besetzt bereits überfüllt wirkt. Ein Zimmer für den Stellvertreter des Schulleiters gibt es nicht. Mit der Einführung der Tagesschule im Jahre 1970 ergaben sich neue Raumprobleme. Zwar wurde der nötige Raum zur Essenausgabe geschaffen und die Aula konnte als Speiseraum benutzt werden. Räumlichkeiten für eine sinnvolle Freizeitgestaltung - vor allem in der Mittagspause - waren aber gar nicht vorhanden, sieht man einmal von der Turnhalle und dem Sportplatz in Schulnähe ab. Schüler, die in der Mittagspause in der Schule bleiben wollen, müssen sich also in ihren Klassenräumen, in der Aula oder auf dem Schulhof aufhalten, wenn sie nicht an einem Sportangebot teilnehmen.

Tagesschule und Schulträger - ein Blick in die Zukunft

Als der Rat der Stadt Bielefeld im Jahre 1978 auf eine Anfrage der Bezirksvertretung Sennestadt hin seinen Willen bekundete, die Adolf-Reichwein-Schule in jedem Fall als Tagesschule weiterzuführen, stellte die Schulpflegschaft der Adolf-Reichwein-Schule den Antrag, das Schulgebäude auf die speziellen Anforderungen als Tagesschule zu erweitern.

Im Jahre 1979 erschienen neue Schulbau-Richtlinien. Der Antrag wurde noch einmal entsprechend modifiziert. Der Rat der Stadt Bielefeld erkannte diesen Antrag als berechtigt an und nahm ihn in seinen Katalog geplanter Bauvorhaben auf.

Ein Baubeginn im Jahre 1984 wurde in Aussicht gestellt. Die Bezirksvertretung Sennestadt setzte sich jedoch sehr für einen früheren Baubeginn ein. Der Rat änderte die Prioritätenliste und stellte einen Baubeginn im Jahre 1981 in Aussicht. Dem Bauamt wurde ein Planungsauftrag erteilt.

Inzwischen sind die ersten Pläne erstellt. In Absprache mit der Schule wurden sie auf die speziellen Erfordernisse überarbeitet.

Nach dem Schulentwicklungsplan der Stadt Bielefeld werden die Schülerzahlen so weit zurückgehen, daß auch für die Adolf-Reichwein-Schule bis 1985 nur noch mit Zweizügigkeit zu rechnen ist. Das wird auch in der weiteren Planung Berücksichtigung finden.

Die Beseitigung des Lehrermangels nach 1975, sowie die in Aussicht gestellte Verbesserung der räumlichen Situation, vor allem aber die in den vergangenen Jahren erzielten Erfolge in der Arbeit mit den Schülern, lassen eine optimistische Prognose für die kommenden Jahre zu.

Liste des z.Zt. an der Schule arbeitenden Kollegiums einschließlich Sekretärin u. Hausmeister

Frau Christa Blome	Herr Klaus Dahlkötter
Frau Claudia Boritzki	Herr Dirk Hanneforth
Frau Anita Gebauer	Herr Christoph Höfer
Frau Victoria Herrmann	Herr Reinhard Hovemeyer
Frau Hildburg Kresse	Herr Albert Jäger
Frau Rosa-Maria Krogull	Herr Hans-Helmut Gutberlet
Frau Maria Lindner	Herr Hans-Jürgen Hepermann
Frau Ruth Lösche	Herr Manfred Kaufmann
Frau Gisela Lohmann	Herr Friedel Köppe
Frau Barbara Meise	Herr Jürgen-Uwe Krüger
Frau Marietheres Peters	Herr Heiko Lang
Frau Beate Rasche-Schürmann	Herr Gerhard Müller
Frau Ursula Schäfers	Herr Helmut Pietz
Frau Helene Schmidt	Herr Ernst Röckemann
Frau Ruth Thierbach	Herr Wilfried Rolke
Frau Monika Wagner	Herr Wolf-Dieter Schocker
Frau Ehrentraud Wellenkrüger	Herr Walter Sommer
Frau Gertrud Werner	Herr Manfred Walter
Frau Brigitte Wüllner	Herr Günther Wihsman
Frau Anne Züchner	

25 Jahre Adolf-Reichwein-Schule

**Zur Gründung der Ganztagschule
Das Gebäude der Adolf-Reichwein-Schule
Schüler/innen und Lehrer/innen an der
Adolf-Reichwein-Schule
Das "ARS" - Programm"**

Zur Gründung der Ganztagschule "Adolf-Reichwein-Schule"

Im Jahre 1968 wurde in Nordrhein-Westfalen im Zuge der Neuordnung des Schulwesens die Volksschule aufgelöst. An ihre Stelle traten die Grundschule (1.-4. Schuljahr) und die neue Hauptschule (5.-9. Schuljahr). Die Hauptschule - als Schule weiterführender Bildung - erhielt eine eigene organisatorische Struktur und ein eigenes Profil. Wie an allen anderen weiterführenden Schulen wurde das Fachlehrersystem eingerichtet. Die bisherigen Volksschullehrer konzentrierten sich auf die Erteilung eines fachwissenschaftlich abgesicherten Unterrichts in 2-3 Fächern. Die neuen Lehrerinnen und Lehrer absolvierten ein Hochschulstudium und eine Referendarzeit, um die Lehrbefähigung in zwei Fächern zu erhalten. Das Fachunterrichtsangebot wurde ausgeweitet. Englisch wurde Pflichtfach, und der Lernbereich Arbeitslehre/Wirtschaftslehre erhielt einen hohen Stellenwert.

Das Fachlehrersystem gewährleistet bis heute eine qualifizierte Unterrichtsarbeit, die u.a. die Erreichung eines qualifizierten Abschlusses, die Fachoberschulreife, garantiert.

Neben den Fachansprüchen galt es aber zunehmend, erzieherische Aufgaben zu erfüllen. Deshalb entwarf eine Gruppe von Lehrern und Eltern der **Adolf-Reichwein-Schule** schon bald ein Konzept, in dem der pädagogische Auftrag der Schule größeres Gewicht erhielt. Es entstand die Ganztagschule, die es u.a. ermöglichte, dem Klassenlehrer/der Klassenlehrerin mehr Stunden in seiner/ihrer Klasse einzuräumen, die Aufenthalts-/Lernzeit der Schüler in der Schule zu erhöhen, ein jugendgemäßes Schulleben zu gestalten, Fördermaßnahmen anzubieten und somit die Erfolgchancen der Schüler zu erhöhen.

Besonders engagiert war der damalige **Rektor Kokemohr**, dessen Reformfreudigkeit und Entscheidungskraft die Adolf-Reichwein-Schule viel zu verdanken hat. Seit 1974 wird das pädagogische Programm der Ganztagschule von einem Kollegium verwirklicht, das sich zu je 50% aus Damen und Herren zusammensetzt und unter der Leitung von **Herrn Röckemann** erfolgreiche Arbeit leistet.

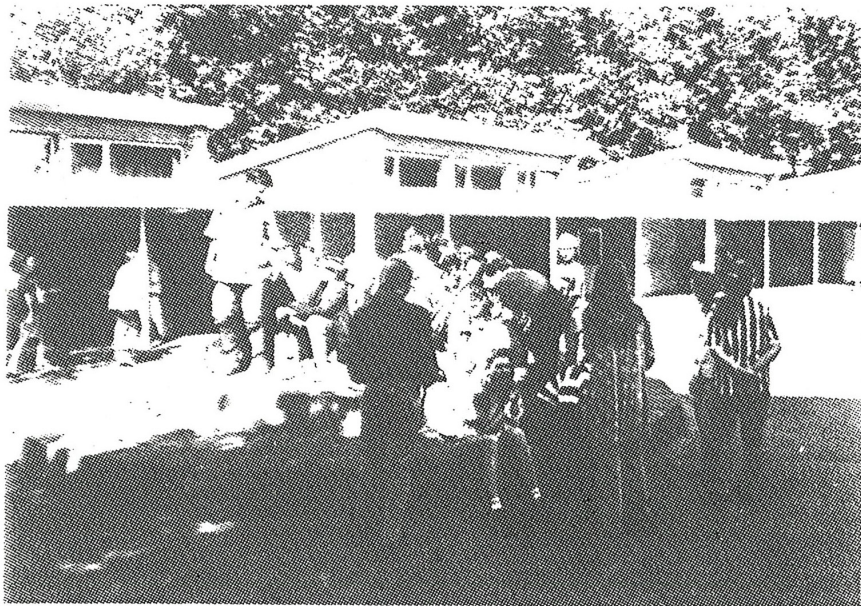
Das Schulgebäude

Das Gebäude der **Adolf-Reichwein-Schule**, im Jahre 1960 fertiggestellt, war ursprünglich für eine zweizügige Volksschule vorgesehen. Es sollten vom ersten bis zum achten Schuljahr alle Schüler der näheren Umgebung, soweit sie nach der vierten Klasse nicht auf Realschulen oder Gymnasien wechselten, die Schule besuchen.

1968 wurde die Adolf-Reichwein-Schule eine dreizügige Hauptschule mit insgesamt 15 Klassen in 14 Klassenräumen.

Mit Einführung des zehnten Pflichtschuljahres wurde das ohnehin vorhandene Defizit an Klassen- und Fachräumen noch größer. Die 1977 eingerichteten Werkräume und der 1981 ausgestaltete Biologieraum sowie ein Sprachlabor erweiterten das Raumangebot zwar, es blieb jedoch ein erheblicher Raummangel für den Ganztagsbetrieb, der das Kollegium wiederholt zu Improvisationen herausforderte.

1984/85 erfuhr die Schule die lang ersehnte "Runderneuerung". Stadt und Land investierten 4,5 Millionen Mark, wovon das für Ganztagschulen unabdingbare Raumangebot für den Freizeitbereich, die fehlenden Fachräume und der Verwaltungsräume, einschließlich Lehrerzimmer und Lehrmittelräume, gebaut wurden.



Der Schulentwicklungsplan der Stadt Bielefeld sieht die ARS als eine zweizügige HS.

Sie ist jedoch seit ca. 5 Jahren 2 1/2-zügig, das bedeutet, daß jährlich drei Klassen mehr in dem Gebäude unterrichtet werden, als im Schulentwicklungsplan vorgesehen sind.

Schüler und Lehrer an der Ganztagschule "ARS"

Die Wahlmöglichkeit zwischen den beiden Hauptschulen innerhalb der Sennestadt stellt eine günstige Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten an beiden Schulen dar.

Fragt man die Schüler, warum sie die Ganztagschule besuchen, so erfährt man oft nur ein für den Schüler wichtiges Motiv: "Hier brauche ich fast keine Hausaufgaben zu machen, und um 4 Uhr bin ich dann endgültig mit der Schule fertig" oder "Meine Eltern arbeiten beide ganztägig, und ich kann hier mein Mittagessen bekommen".

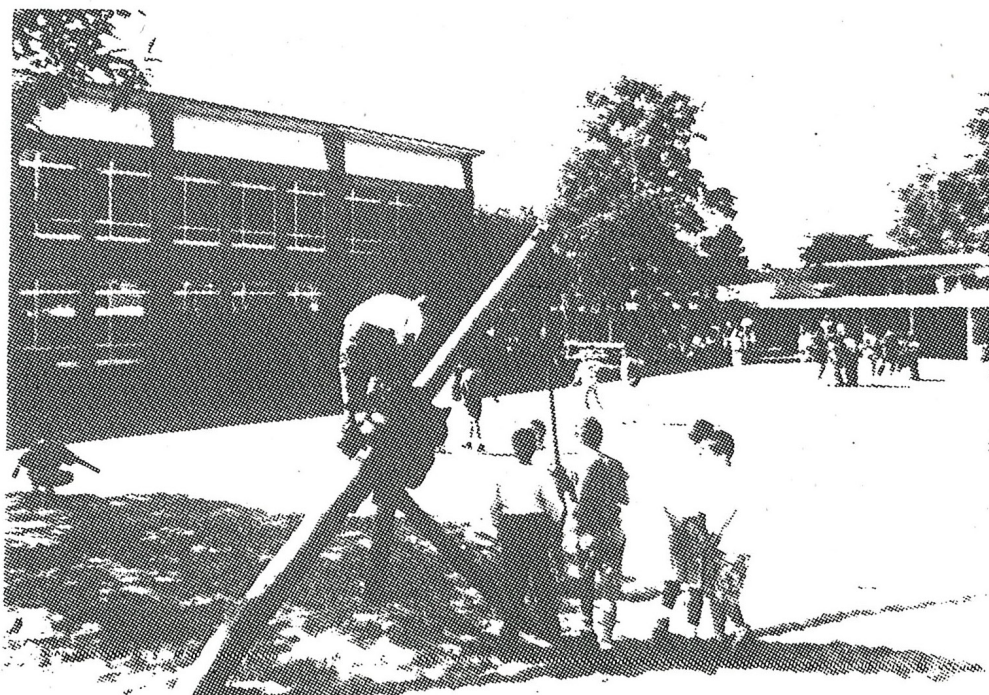
Differenziertere Aussagen machen in der Regel die Schüler, die während ihrer Sekundarschulzeit an die Adolf-Reichwein-Schule wechseln: "Hier habe ich besseren Kontakt zu den Lehrern, man kennt sich viel besser", wird am häufigsten genannt. Aber auch die Freizeitangebote finden immer wieder Erwähnung. Hervorgehoben wird besonders die Möglichkeit, mittags zusätzlich Sport zu treiben und sich mit Bereichen eigener Wahl beschäftigen zu können - unabhängig von Lehrplänen und Richtlinien.



Haben Schüler ihre Schulzeit an der Adolf-Reichwein-Schule beendet, kann man beobachten, wie schwer es vielen von ihnen fällt, sich von der Schule zu trennen. Da die Entlassungstermine immer vor Ferienbeginn liegen, nutzen viele Schüler vor der Aufnahme einer Berufsausbildung oder vor unmittelbar anschließendem Schulbesuch ihre Zeit, um die Kontakte mit ihren ehemaligen Lehrern, der Sekretärin und dem Hausmeister weiterzupflegen, indem sie einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit in der Schule verbringen. Bei vielen ehemaligen Schülern ist die Anhänglichkeit über Jahre zu beobachten. All dies stellt eine Bestätigung der pädagogischen Konzeption und Arbeit an der ARS dar.

Im Jahre 1976 kamen die ersten Kinder aus Spätaussiedler-Familien an die Adolf-Reichwein-Schule. Zur Zeit besuchen ca. 95 dieser Kinder die Schule. Sie erhalten Förderunterricht, um den Anschluß an das deutsche Unterrichtsprogramm zu erreichen.

Sie nehmen am normalen Unterricht ihrer Altersstufe teil, sobald ihre sprachlichen Möglichkeiten dies erlauben. Daß die Ganztagschule diese Schüler besonders fördern kann, liegt auf der Hand. Innerhalb von Bielefeld-Sennestadt können die Eltern zwischen der Normalform der Hauptschule und der Ganztagschule wählen. Beide Hauptschulen liegen räumlich so dicht beieinander, daß der Besuch der jeweils gewünschten Schulform möglich ist.



Das Ganztagsangebot der ARS fand bei den Eltern in Sennestadt großen Anklang. Schüler, die an anderen Hauptschulen Probleme bereiteten, fanden bald den Weg (durch entsprechende Beratung von der schulpsychologischen Beratungsstelle im Schulamt) in die ARS. So hatten in den vergangenen Jahren sogenannte "hoffnungslose Fälle" an dieser Schule ihre ersten Erfolgserlebnisse und fühlten sich erstmalig an einer Schule wohl.

Waren bis Mitte der siebziger Jahre noch fast alle Schüler Sennestädter, so kommen heute mehr als 35% aus anderen Teilen Bielefelds und der Umgebung Sennestadts.

Da es eine Ausbildung für Lehrer an Ganztagschulen nicht gibt, muß jede Lehrkraft, die ihren Dienst an der ARS aufnimmt, sich auf die Bedingungen eines ganztagspezifischen Schulbetriebs einstellen.

Der "Neuling" stellt zunächst einmal fest, daß die Schüler den Kontakt zum Lehrer in einem ihm bis dahin kaum bekannten Maße suchen. Sie kommen zu jeder Zeit, vorzugsweise in den Pausen und besonders in der fast 1 1/2-stündigen Mittagspause, um Probleme und "Problemchen" mit dem Lehrer zu besprechen, Unterstützung und Hilfe, manchmal ganz einfach Zuwendung zu suchen.

Lehrer/Lehrerinnen ersetzen während der längeren Verweildauer in der Schule die Eltern. Die Schüler erwarten Hilfe und Unterstützung. Dabei fragen sie nicht, ob die dafür nötige Zeit gerade zur Verfügung steht, der Lehrer gerade etwas zu erledigen hat, oder ob er vielleicht ganz einfach auch einmal eine kurze Pause haben will. Sie sind da und erwarten, daß der Lehrer sich mit ihnen befaßt.

Diese engen Kontakte sind eine besondere Beanspruchung und "Belastung"; sie bieten aber auch die Chance zu intensiver erzieherischer Einwirkung.

Lehrkräfte an Ganztagschulen sind in besonderem Maße aufgerufen, sich durch Fort- und Weiterbildung in mindestens ein weiteres Fach einzuarbeiten, möglichst in ein Langzeitfach, um dadurch die für eine fruchtbare pädagogische Arbeit unerläßliche Stundenzahl in "seiner/ihrer" Klasse abdecken zu können.

Das "ARS"-Programm

Die Unterrichtsorganisation der **Adolf-Reichwein-Schule** basiert auf dem Erlaß des Kultusministers für Ganztagschulen. Das bedeutet im einzelnen:

Unterricht an 5 Tagen in der Woche, der Samstag ist schulfrei. Die schulgebundene Zeit beginnt um 8.00 Uhr und endet um 16.00 Uhr. In dieser Zeit liegen 8 Unterrichtsstunden: am Vormittag 6 Stunden und am Nachmittag in der Regel 2 Stunden. Diese zeitliche Gliederung erlaubt es, am Nachmittag vorwiegend Unterricht in musischen Fächern sowie Arbeitsgemeinschaften oder praktisch orientierte Fächer der Arbeitslehre und Förder- und Arbeitsstunden anzubieten.

Wie an allen Hauptschulen mit Ganztagsbetrieb in NRW ist die Unterrichts- und Erziehungsarbeit der **Adolf-Reichwein-Schule** an den Richtlinien und Lehrplänen für die Hauptschule (Hrg.: Kultusministerium 1985) ausgerichtet. Zum schuleigenen Profil der ARS gehören insbesondere Arbeits- und Förderstunden sowie Arbeitsgemeinschaften.

Die Arbeitsstunden ersetzen weitgehend die Übungszeit, die an den anderen Schulen in die Hausaufgaben verlegt wird. Arbeitsstunden finden am Nachmittag unter Aufsicht von Klassen- oder Fachlehrern statt, die bei der Erledigung der Aufgaben helfen und diese kontrollieren.

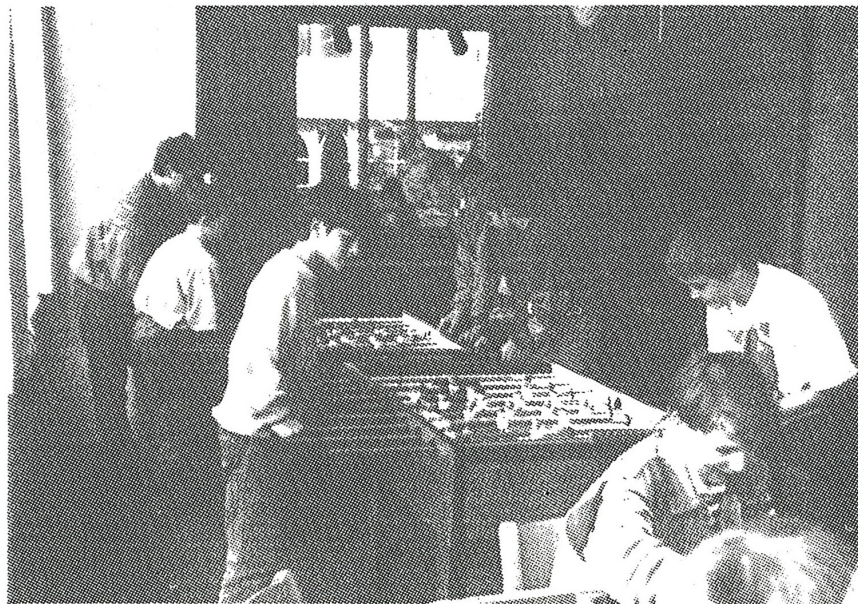
Förderstunden sind in den besonders versetzungswirksamen Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch eingerichtet. Der Fachlehrer arbeitet hier nur mit einem Teil der Klasse; in der Regel sollen Leistungsdefizite aufgearbeitet werden.

Arbeits- und Förderstunden haben wesentlich dazu beigetragen, die Abschlußchancen und Erfolgsaussichten der ARS-Schüler zu steigern. In den Arbeitsgemeinschaften werden in Gruppen von durchschnittlich 20 Schülern Themen behandelt, die zu großen Teilen außerhalb des normalen Unterrichtsangebotes liegen, gleichwohl aber höchsten pädagogischen Ansprüchen gerecht werden, wie z. B. die Arbeit in der Photographie, die Schülerzeitung, das Laienspiel, Basteln und Werken, der Instrumentalkreis, der Schulchor, der Mofakurs mit dem Führerschein als Abschluß, EDV-Kurse sowie die verschiedensten Sportarten, nicht zuletzt die AG -SIS -"Spielversand In Schülerhand". Diese Arbeitsgemeinschaften können die Schüler frei wählen, sie gehören aber zum Pflichtunterricht.

Zwischen dem Vor- und dem Nachmittagsunterrichtsblock liegt eine Mittagspause von 80 Minuten. Im ersten Teil der Pause haben die Schüler die Gelegenheit, in der Schule das Mittagessen einzunehmen. Einen Teil der Kosten für das Essen hat der Schulträger, die Stadt Bielefeld, übernommen. Da ein großer Teil der Schüler in unmittelbarer Nähe der Schule wohnt, verlassen viele in der Mittagspause das Schulgebäude, um zu Hause zu essen. Die Schüler, die in der Schule bleiben, können sich im Schulgebäude und auf dem Schulgelände frei bewegen. Die Aufsicht wird von Lehrkräften geführt.

Im zweiten Teil der Mittagspause können die Schüler an freiwilligen "Mittagspausenangeboten" teilnehmen.

Diese Angebote werden - nach Plan - von Lehrkräften durchgeführt; in der Turnhalle, auf dem Sportplatz, in der Schülerbücherei, in einer Reihe von großen und kleinen Räumen, in deren Zentrum sich die Spielausleihe und mehrere große Spielangebote, wie z. B. Billard und Kicker, befinden. Eine "Klonecke" mit angeschlossener Teeküche sowie die Schülerbibliothek mit einer Zone der Ruhe rahmen den Spielbereich ein. Zeitweilig wird der Freizeitbereich in der Mittagspause von mehr als 80 Schülern freiwillig besucht, die die Angebote intensiv nutzen.

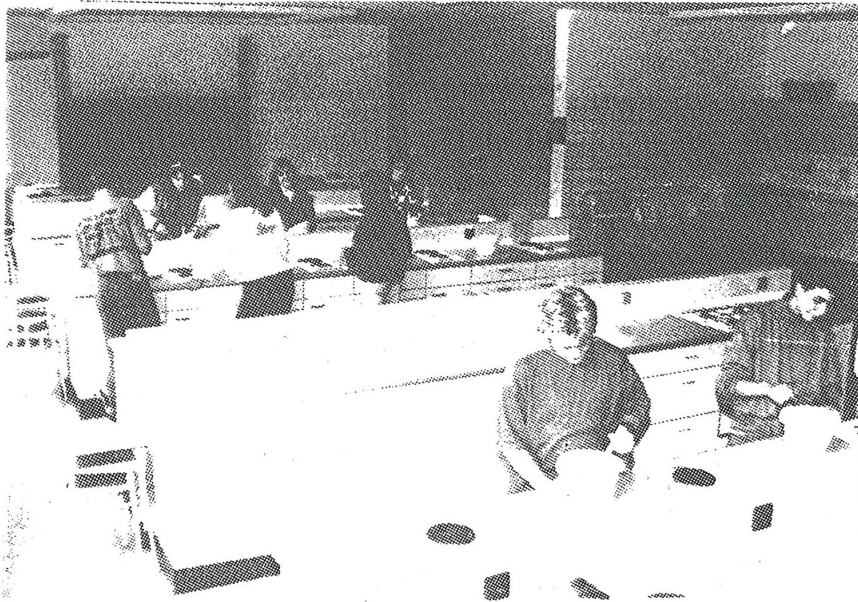


Abgerundet wird das pädagogische Angebot in der Mittagspause durch Betätigungsmöglichkeiten im Computerraum und in der Lehrküche. Einmal in der Woche findet in einem eigens durch Schüler dafür hergerichteten Kellerraum eine Diskothek statt.

Eine weitere Besonderheit stellen die Bereitschaftsstunden an der Adolf-Reichwein-Schule dar. Fallen Lehrkräfte durch Krankheit aus, kann der Unterricht nicht ohne weiteres gekürzt werden. Eltern müssen sich darauf verlassen können, daß ihre Kinder in der Schule versorgt werden und u.a. ihr Mittagessen bekommen.

Hausaufgaben werden in der **Adolf-Reichwein-Schule** in der Regel nicht in dem von Halbtags-Schulen bekannten Maße aufgegeben, da die Übungsphase zum Teil in die Unterrichtszeit, zum Teil in die Arbeitsstunden integriert ist. Das kann dazu führen, daß die Eltern nicht den gewünschten Kontakt zur Schule und zum Schulgeschehen haben. Das Kollegium bietet den Eltern darum drei Elternsprechtage pro Jahr an, die gut besucht werden.

Häufige Schulveranstaltungen geben den Eltern Einblick in die Arbeit und auch in die Problematik der Schule. Dazu zählen Schulfeste, Tage der offenen Tür, Aufführungen der Laienspielgruppe und des Schulchors, Informationsveranstaltungen zur Berufswahl, sowie Tanz- und Klönabende mit Eltern, Schülern und Lehrern.



Zur Zeit besuchen 381 Mädchen und Jungen die **Adolf-Reichwein-Schule**. Die Hälfte der Jahrgänge wird dreizügig, die andere Hälfte zweizügig geführt. Um die längere "Unterrichtszeit" der Schüler abzudecken, bekommt die Schule eine um 20% erhöhte Lehrerzuweisung. Es hat sich aber herausgestellt, daß dieser Zuschlag auch bei voller Stellenbesetzung nicht ausreicht, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Sämtliche Lehrerstellen sind z. Zt. besetzt; es arbeiten 32 Lehrkräfte an der "ARS".

Im Jahre 1976 gründeten die Eltern und Lehrer den Verein der **"Freunde und Förderer der Adolf-Reichwein-Schule"**. Die Mitglieder haben sich zur Aufgabe gesetzt, die Schule ideell und materiell zu unterstützen. Von den Beiträgen werden u. a. Anschaffungen gemacht, für die der Schulträger nicht aufkommt. Bis 1985 war die Adolf-Reichwein-Schule die einzige Hauptschule mit Ganztagsbetrieb im Regierungsbezirk Detmold. Ihre Konzeption und ihr Schulleben waren in den vergangenen Jahren für die Kollegien und Elternvertreter von anderen Hauptschulen von großem Interesse, die "ihre" HS auf Ganztagsbetrieb umstellen wollten. Besucher und Beratungen nahmen einen hohen Anteil an Arbeitszeit in Anspruch.

Der "Ruf" der ARS ist sicherlich zum großen Teil auf das Engagement des Kollegiums zurückzuführen. Die gemeinsame Verweildauer von Schülern und Lehrkräften in der ARS wird pädagogisch optimal genutzt. Rund 70% des Lehrerkollegiums arbeitet bereits 15 Jahre und länger an der Schule und nimmt die Anstrengungen des Ganztagsbetriebes gern auf sich.

Dennoch: Die ARS ist auf die Mitarbeit eines Sozialarbeiters und Psychologen dringend angewiesen.

Besondere Förderansprüche stellen rund 40% der Schüler, die mit geringen deutschen Sprachkenntnissen, überwiegend aus Rußland und Polen, aber auch aus den mediterranen Ländern kommen. Die pädagogischen Herausforderungen an dieser Hauptschule - wie an fast jeder - sind groß. Ihre Bewältigung übersteigt nicht selten die Spannkraft der Kollegen/innen, die stolz sind auf ihre Leistungen im sozialpädagogischen, aber auch im fachlichen Bereich, und deshalb gern das 25jährige Bestehen der Hauptschule feiern.

Zum Schulprogramm der ARS gehört seit 1990 ein regelmäßiger Schüleraustausch zwischen der **Adolf-Reichwein-Schule** und einem Jugendzentrum in Bielefelds Partnerstadt **Nowgorod**. Fünf Besuche von jeweils 15 bis 25 Personen - für 10 Tage - haben bisher stattgefunden.

Zur Zeit arbeiten an der ARS:

H. Behrens	Fr. Lösche
Fr. Cevik	Fr. Meise
H. Dahlkötter	H. Pfenningschmidt
Fr. Gebauer	H. Pietz
H. Gomez (Hausmeister)	Fr. Pranschke
H. Gutberlet	Fr. Rasche-Schürmann
Fr. Habermann	H. Röckemann (Schulleiter)
H. Hanneforth	H. Rolke
Fr. Hentschel	H. Schocker
Fr. Herrmann	Fr. Schultze (Schulsekretärin)
Fr. Herzog-Rabeneick	H. Stock
H. Kaufmann	Fr. Todte
H. Köppe	Fr. Wagner
Fr. Kresse	H. Walter
H. Krüger (Stellv. Schulleiter)	Fr. Wüllner
H. Lang	H. Yigit
Fr. Lindner	Fr. Züchner



Wir tunen die Jugend
nicht in eine wohlbesetzte
Welt, sondern in das offe-
ne Gelände einer Zukunft die
niemals mit einem Ende. Jede
Unsicherheit fordert zu ei-
nem Kampf heraus - jedes
Dingnis verlangt zuerst eine
Entscheidung, und entschei-
dungsstark können nur Men-
schen sein, deren Jugend schon
unter dem Stern der Zucht
der Entsagung der täglichen
Herausforderung an sich
selbst gestanden hat. ++

Allen Bewussten

Wenn eine Schule nach 30 Jahren als Ganztagschule ein Jubiläum feiert, so bleibt dieses bei den Trägern und Dienststellen nicht unbeachtet.

Bis zur Drucklegung dieser Schrift erreichten uns folgende

Grußworte:

Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und
Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen
40190 Düsseldorf
Gabriele Behler

Bezirksregierung Detmold
32754 Detmold
Hans Bebermeier

Stadt Bielefeld
Der Oberbürgermeister
33597 Bielefeld
Eberhard David

Schulamt für die Stadt Bielefeld
Schulamtsdirektor Ulrich Wenzel

Adolf-Reichwein-Schule
Bielefeld-Sennestadt
Schulleiterin Lisa Stratmann-Paulun

Ministerium für Schule und Weiterbildung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,



die Adolf-Reichwein-Schule feiert in diesem Jahr ihren 30. Geburtstag. In dieser Zeit hat sie sich als lebendige und leistungsfähige Schule ausgewiesen und den Bildungsauftrag erfüllt.

Alle, die für die Adolf-Reichwein-Schule Verantwortung tragen, haben ihr pädagogisches Konzept weiter entwickelt und traditionelle Formen schulischen Lernens um aktuelle gesellschaftspolitisch bedeutsame Bereiche ergänzt.

Sie tragen einerseits den Bedürfnissen Ihrer Schülerschaft in besonderer Weise Rechnung, indem Sie Lernwillige und Lernfähige zu qualifizierten Abschlüssen führen. Andererseits vernachlässigen Sie dabei diejenigen nicht, die den hohen Anforderungen einer sich schnell ändernden Welt nicht gewachsen sind.

Sie haben sich bei der Bewältigung dieser Aufgaben den Blick für Vergleichbarkeit von Lernen und Leisten bewahrt und sichergestellt, dass sich Ihre Schule als weiterführende Schule behauptet.

Darauf können Sie stolz sein!

Die Adolf-Reichwein-Schule hat sich – wie viele weitere Hauptschulen im Lande – in den Jahren zu einem „Erfahrungsraum“ gewandelt, in dem sich neben dem Unterricht und über ihn hinaus zahlreiche andere wichtige fachliche und soziale Lernaufgaben arrangieren lassen. Mir sind die Vielfalt der Aktivitäten Ihrer Schule, das Engagement des Kollegiums und der Elternschaft sowie die Erfolge Ihrer Schülerinnen und Schüler gut bekannt.

Ich freue mich mit Ihnen über die Lebendigkeit Ihrer Schule und gratuliere Ihnen sehr herzlich zum Jubiläum!

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen weiterhin Engagement und die notwendige Unterstützung bei der Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Gabriele Behler

Bezirksregierung Detmold

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

gemeinsam mit Eltern und Freunden der ARS feiern Sie ein seltenes Jubiläum:

30 Jahre Ganztagschule.

Die Feier und das damit verbundene Schulfest rufen für viele Beteiligte Erinnerungen wach.

Erinnerung ist etwas Gutes, besonders wenn man sie zur Zukunft in Beziehung setzt.

Dies möge Ihnen weiterhin gelingen.

30 Jahre – 30 years – 30 années :

ein Meilenstein : in eine interessante

ein steppingstone : Zukunft,

ein pierre fondamentale : in eine Schul-Welt mit neuen Erfahrungen.

Die ARS hat vielen Schulen in OWL und NRW gezeigt, dass Ganztagschule mehr und anders ist als den ganzen Tag Schule. Das Geheimnis ihres Erfolges war die Beständigkeit des Wollens. Möge dies die Schul-Arbeit der kommenden Jahre weiterhin kennzeichnen.

Mit freundlichen Grüßen

H. Bebermeier

(LRSD, Dez. f. Hauptschulen)

Stadt Bielefeld Der Oberbürgermeister



Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen,
aber ein paar Wegweiser können nicht schaden.

Pearl S. Buck

Die Adolf-Reichwein-Schule hat in diesem Jahr einen besonderen Grund zu feiern: Als zweitälteste Ganztagshauptschule in Nordrhein-Westfalen und als erste Ganztagshauptschule im Regierungsbezirk Detmold kann sie im Jahr 2000 auf ihr 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich im Namen der Stadt Bielefeld den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schülerinnen und Schülern sehr herzlich.

Die Schule im Allgemeinen gilt für junge Menschen als ein Ort des Miteinanderlebens und -lernens und als eine Institution, die die Schülerinnen und Schüler auf das spätere Leben vorbereiten soll. Dieser Zielsetzung entspricht eine Ganztageseinrichtung wie die Adolf-Reichwein-Schule in besonderer Weise, weil sie durch ihr spezielles Angebot an Klassen- und Kursunterricht, durch Arbeits- und Förderstunden und mit der intensiven Zuwendung durch die Lehrkräfte sich der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in effektiver Weise annehmen kann. So präsentiert sich die Adolf-Reichwein-Schule im 30. Jahr ihres Bestehens als Ganztagehauptschule als eine moderne städtische Bildungseinrichtung, die den gesellschaftlichen Anforderungen offen begegnet. Darauf darf sie mit Recht stolz sein.

Meine besten Wünsche begleiten die Adolf-Reichwein-Schule für die kommenden Jahre. Den Lehrerinnen und Lehrern wünsche ich für die zukünftige Arbeit alles Gute und viel Erfolg und für die Schülerinnen und Schüler hoffe ich, dass sie auch weiterhin gerne ihre Schule besuchen.

Bielefeld, im April 2000

David
Oberbürgermeister

Schulamt für die Stadt Bielefeld

Adolf-Reichwein-Schule

30 Jahre Tagesschule

Ein Haus des Lernens – und das will Schule ja sein – sollte eigentlich immer für alle Lernwilligen offenstehen. Das geht natürlich nicht, aber eine Ganztagschule kommt diesem Idealbild doch schon erheblich näher als alle anderen Bildungseinrichtungen, deren Türen nur in der traditionellen Schulzeit von 08.00 – 13.00 Uhr den Schülerinnen und Schülern offen stehen.

In einer Schule, die den ganzen Tag als Lern- und Lebensraum im Blick hat, entstehen solche Projekte und Konzepte, mit denen die „ARS“ immer wieder an die Öffentlichkeit getreten ist, wie z.B.:

Spielothek für das Mittags- und
Nachmittagsangebot (Veröffentlicht in
„Leben und Lernen in der Hauptschule“, 1984)

Schlichterprogramm zum besseren
Zusammenleben (veröffentlicht in „Mehr
voneinander wissen“, 1998 und vielen anderen
pädagogischen Zeitschriften).

Die „ARS“ ist aber auch ständig Anlaufstelle für Lernende und Lehrende aus anderen Regionen – sogar eine Lernpartnerschaft aus Nowgorod gehört dazu! So ist diese Schule im besten Sinne ein „Haus des Lernens“ geworden, an dem viele engagierte Lehrkräfte zusammen mit der Schulleitung gebaut haben und ständig weiter tätig sind.

Ich gratuliere der Adolf-Reichwein-Schule herzlich zu ihrem Jubiläum und wünsche allen Lernenden und Lehrenden weiterhin Freude, Erfolg und gute weiterführende Ideen.

U. Wenzel
Schulamtsdirektor



Liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

30 Jahre Ganztagschule – wenn das kein
Grund zum Feiern ist...

30 Jahre – da werden die unterschiedlichsten
Gefühle und Erinnerungen wach.

Schülerinnen und Schüler könnten denken:
Boh, ist die alt!

Eltern und ehemalige Schülerinnen und
Schüler: So lange ist das schon her!

Kolleginnen und Kollegen: Wie schnell doch die
Zeit vergeht! ...

Frau Gebauer und Herr Lang haben die Gründung der Ganztags Hauptschule von Anfang an miterlebt. Ganz besonders danke ich an dieser Stelle Herrn Röckemann - inzwischen im wohlverdienten Ruhestand – der die Ganztagschule ebenfalls mitgründete und sie viele Jahre als Schulleiter mitgeprägt und weiter entwickelt hat.

Unsere Schule ist die zweitälteste Ganztags Hauptschule in NRW und die älteste innerhalb der Bezirksregierung Detmold. Als eine der ersten Schulen haben wir die Notwendigkeit von ganztägigem Unterricht und ganztägiger Betreuung erkannt und uns auf den Weg gemacht. Im Laufe der Jahre entstand eine sehr gut ausgestattete Schule mit einem ebenso gut ausgestatteten Freizeitbereich, in dem sich unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer unterrichtsfreien Zeit aufhalten können.

Wir können stolz sein auf unsere erfolgreich geleistete Arbeit:

Die ARS ist die „Wiege“ des Streitschlichtermodells, das 1992 entwickelt wurde und mittlerweile auch an vielen anderen Schulen praktiziert wird.

Die Schülerfirma SiS – „Spielversand in Schülerhand“ ist nahezu einmalig.

Tagtäglich arbeiten wir alle gemeinsam daran, die Schülerinnen und Schüler zum gewünschten Abschluss zu führen. Gleichzeitig ist es Verpflichtung für uns, unsere Schülerinnen und Schüler auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten und sie darüber hinaus in die Lage zu versetzen, „auf eigenen Füßen zu stehen“.

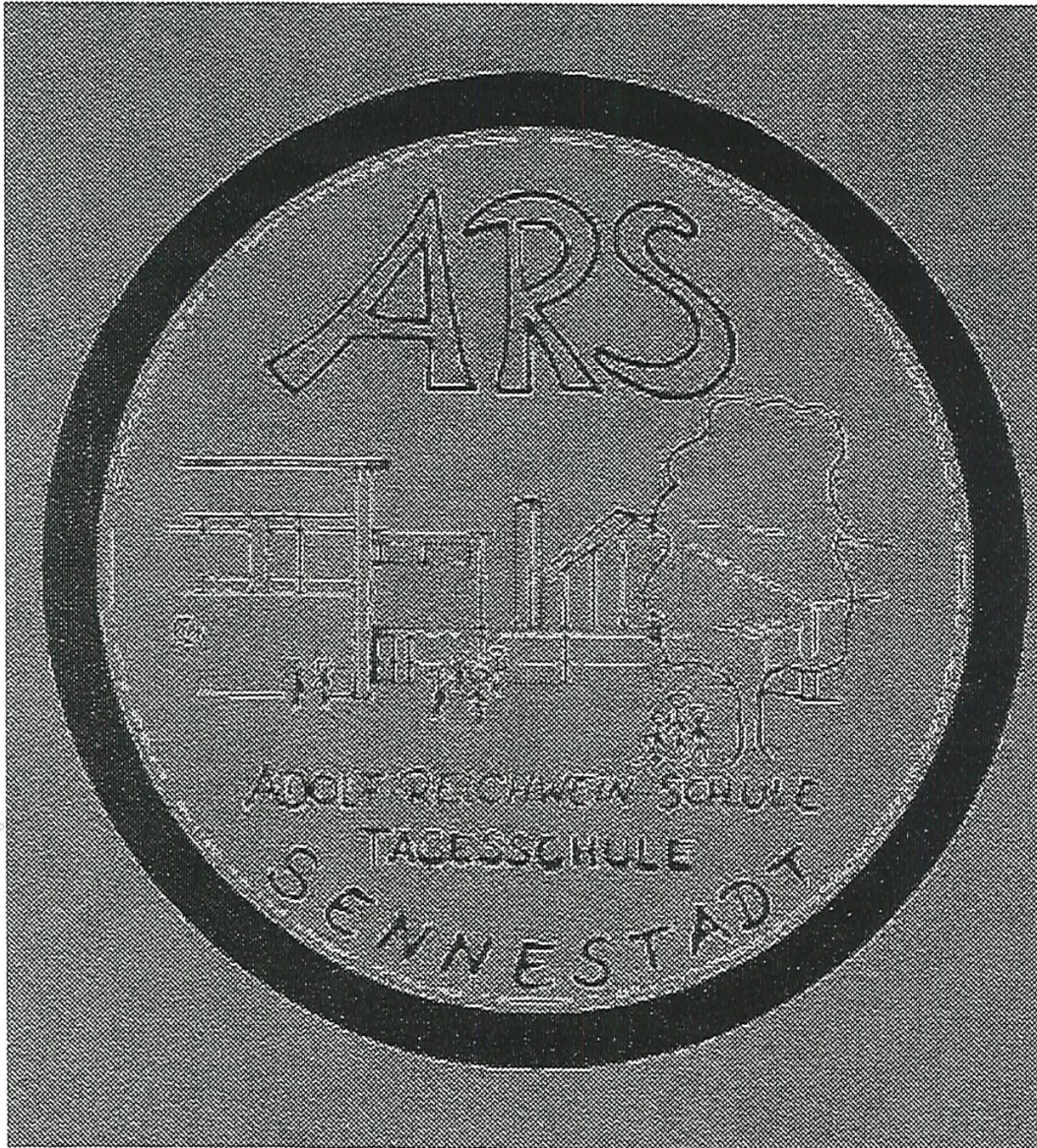
Nach dem Motto von Philip Rosenthal „Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein“ – wollen wir auch weiterhin gute pädagogische Arbeit leisten.

Lisa Ingemann-Paenl

Internet

Die ARS-Homepage finden Sie im Internet unter
<http://www.ARS-Bielefeld.de> oder
<http://www.uni-bielefeld.de/~areichs>

immer aktuell!



30 Jahre Tagesschule in Sennestadt **- die Adolf-Reichwein-Schule** **ein geschichtlicher Überblick**

Im September 1960 wurde nach etwas mehr als einem Jahr Bauzeit die Oststadtschule in Sennestadt fertig. Man hatte sie nach Plänen des europaweit bekannten Architekten und Städteplaners Prof. Dr. H. B. Reichow errichtet. Die Bau- und Einrichtungskosten betrugen 1.665.285,27 DM.

Die Oststadtschule erhielt schon bald ihren endgültigen Namen nach dem Mitglied des Widerstandes gegen das Naziregime Adolf Reichwein. Dieser deutsche Reformpädagoge war am 20. 10. 1944 in Berlin hingerichtet worden. Reichweins pädagogisches Konzept kann man – handgestickt – auf einem Wandteppich in der Aula der nach ihm benannten Schule nachlesen.

Heinrich Kokemohr, erster Rektor der Adolf-Reichwein-Schule und ein Pädagoge von echtem Schrot und Korn, wollte die besonderen Möglichkeiten einer Tagesschule für seine Schule nutzen.

Die Sennestadt war noch neu, hatte eine junge Bevölkerung mit einem hohen Anteil von Kindern, deren Eltern beide berufstätig waren, weil die neue Wohnung mit ihrer Einrichtung oder das eigene Haus erst noch bezahlt sein wollte. Diese Eltern hatten großes Interesse an einer Schule, die ihre Kinder ganztägig betreuen konnte, die den Kindern ein Mittagessen anbot und, was nicht zuletzt ein starkes Argument war, die ihnen und ihren Kindern den Ärger und Verdruss mit den leidigen Hausaufgaben ersparen würde.

Nach Jahren der Anträge, der Argumentation und der Planung war es 1970 so weit. Das Experiment Ganztagschule konnte beginnen. Eltern und Kollegium standen fast geschlossen hinter dem Versuch. Und versucht und ausprobiert wurde so allerhand: Fünf Vormittags- und drei Nachmittagsstunden, sechs Vormittags- und zwei Nachmittags-

stunden, ein 20-Minuten-Raster, die 60-Minuten-Stunde, die 40-Minuten-Stunde mit den sich daraus ergebenden Mehrstunden, die A-, B- und die C-Kurse, die Kursbeutel aus Jute, Schließfächer, Förderkurse und vieles andere mehr.

Das Experiment forderte. Es forderte auch Opfer. In den ersten Jahren gab es eine enorm hohe Fluktuation im Kollegium. Viele Kolleginnen und Kollegen kamen voller Enthusiasmus, glühten auf wie Sternschnuppen und stürzten verbrannt vom ungewohnten Ganztagsbetrieb zurück in die vertraute Umgebung der Halbtagschule.

Im Laufe der Zeit aber kristallisierte sich die Form der Schule heraus. Der Versuch lief offiziell aus. Das Schulleben stabilisierte sich in den ausgetesteten Strukturen. Normalität, so es die überhaupt in einer Schule geben kann, zog ein. Ein wichtiges Element der Konsolidierung des Kollegiums war damals die PH, die Paukerhöhle, das heutige Hausmeisterhaus mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zur Kommunikation.

Die von H. Kokemohr erwünschten Vorzüge einer Ganztagschule – mehr Lehrkräfte, mehr Stunden, fast keine Hausaufgaben, kleinere Lerngruppen, Fördermaßnahmen, Mittagessen in der Schule, längere Kontaktzeiten für Kinder und Pädagogen, Freizeitangebote – sie griffen und zeigten Wirkung. Andere Schulen in NRW und in anderen Bundesländern zogen nach und konnten von den Reichweinschul-Erfahrungen profitieren. Ein Problem, das der ARS mit in die Wiege gelegt worden war, blieb: Die Ganztagschule war im Gebäude einer Halbtagschule eingerichtet worden. Das Raumangebot kniff.

Zusätzliche Raumnot entstand durch die für alle Schulformen geltende erhöhte Nachfrage nach Fachräumen speziell für die Naturwissenschaften und den Technikbereich. Der ARS als Tagesschule fehlten besonders zugeschnittene Freizeiträume. Außerdem drängelten sich die Kolleginnen und Kollegen in Pausen

Bei dem Umbau im Jahre 1985 machte Herr Schocker dieses Foto aus luftiger Höhe.
Zu sehen sind die neue Küche mit den beiden Klassenräumen darüber.



und Konferenzen in einem völlig unzureichenden Lehrerzimmer. An- und Umbauten waren dringend erforderlich.

Eine der großen Leistungen von Kokemohrs Nachfolger im Rektoramt, Ernst August Röckemann, war die Planung und die Durchführung mehrerer Schulerweiterungen. Zwei Werkräume mit Maschinenraum und Lager machten den Anfang. Ein neuer Biologieraum mit Vorbereitungsraum und ein Sammlungsraum für die naturwissenschaftlichen Fächer entstanden. Höhepunkt war die „Runderneuerung der Adolf-Reichwein-Schule in voller Fahrt“ wie Röckemann sie bei der Einweihungsfeier nannte. Eine moderne Küche wurde gebaut, ein vorbildliches Freizeitzentrum mit Bibliothek und Teeküche, ein Computerraum, ein angemessener Verwaltungstrakt mit Rektor-, Konrektor- und Lehrerzimmern vervollständigten die Baumaßnahmen. Endlich konnten die eigentlichen Tagesschulkapazitäten ganz zum Tragen kommen.

Ein Schwerpunkt der Freizeiterziehung zog mit dem Lehrer, Spielerfinder und Spielpädagogen D. Hanneforth – er ist heute unser Konrektor – in die ARS ein. Zusammen mit der Kollegin A. Gebauer gründete er SIS, die Firma „Spielversand in Schülerhand“. In dieser Firma in der Schule testen unter der verantwortlichen Leitung von A. Gebauer und D. Hanneforth Schülerinnen und Schüler Spiele auf ihre Verwendbarkeit in Kindergärten, Schulen und Freizeiteinrichtungen. Sie werben für die ausgesuchten Spiele und versenden und verkaufen sie auch. Besuche bei den Spielwarenmessen sind längst Tradition für die Firma. Gewinne werden für den schulinternen Freizeitbedarf eingesetzt.

Vorreiter war die ARS immer auf dem Gebiet der Medienpädagogik. Der Kollege E.F. Köppe ist seit Jahrzehnten Leiter der Bildstelle in Bielefeld. Durch ihn und sein besonderes Wissen und sein besonderes Interesse hatte und hat die ARS stets an vorderster Front gestanden, wenn es um Dias, Unterrichtsfilm, Videos, Bildplatte oder moderne Informationstechnologien ging. Computer, Internetnutzung,

Homepage sind feste Einrichtungen an der ARS. Eine steigende Anzahl von Kolleginnen und Kollegen findet und plant den Zugang zum IT-Bereich.

Die englische Kollegin an der ARS, Frau V. Herrmann setzt seit langen Jahren mit viel Erfolg ihre großen Kenntnisse im Sprachunterricht ein. Schülerreisen nach England, Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern, Betreuung von Sprachlabor und seit einiger Zeit der Language Corner sind deutliche Spuren ihrer Tätigkeit.

Ganz besonders segensreich für unsere und mittlerweile viele andere deutsche Schulen wirkt sich das sogenannte Schlichterprogramm aus, das auf Anregung und mit Hilfe von Schulpädagogen an der Reichweinschule entwickelt wurde, um im Falle eines Konfliktes zwischen Schülern diesen selbst das Werkzeug an die Hand zu geben, Streit zu schlichten. Die Kolleginnen M. Lindner, B. Wüllner, B. Rasche-Schürmann und der ehemalige Reichwein-Kollege M. Walter haben das Schlichterprogramm getestet, verbessert, brauchbar gemacht und tragen es seit etlichen Jahren anderen Kollegien, vor, um auch ihnen diese Möglichkeit der sozialen Kompetenzerweiterung der Kinder zu vermitteln.

Es gäbe noch etliche Schwerpunkte besonderer Reichwein-Arbeit zu erwähnen. Wer genaueres erfahren möchte, lese im Schulprogramm der ARS nach.

Seit etwa einem Jahr leitet nun Frau Stratmann-Paulun die Adolf-Reichwein-Schule. Da Schulen keine starren Institutionen, sondern höchst lebendige, veränderungs- und entwicklungsbedürftige Biotope sind, wird sie alle Hände voll zu tun haben, um diese vielfältigen Aufgaben gemeinsam mit dem Kollegium zu bewältigen. Wir wünschen ihr und ihrer und unserer Adolf-Reichwein-Schule dabei eine glückliche Hand und alles Gute.



Wenn ein Verein ein „Silbernes Jubiläum“ feiern kann, dann darf er darauf stolz sein. Im nächsten Jahr ist es so weit. Er besteht dann 25 Jahre:

Unser Förderverein.

Von den z.Zt. ungefähr 130 Mitgliedern sind noch einige aus der Gründungsphase dabei, arbeiten immer noch aktiv, bringen Technik und „know how“ in den Verein ein und haben für nahezu jedes Problem die passende Lösung. Aber nicht nur ihnen gilt unser Dank, sondern auch allen Eltern, Schülern und Lehrern, die durch ihren Mitgliedsbeitrag viele Aktivitäten erst ermöglichten. Dank auch den vielen ehrenamtlichen Helfern, die mit Rat, Tat und Spenden zum Gelingen vieler Feste und Feiern beigetragen haben.

Doch sind wir auch stolz, was wir alles ermöglicht haben

- Zuschüsse zu Schulfesten und Projektwochen
- Anschaffung und Wartung der schuleignen Mofas
- Geräte für den Musikunterricht und die Disco
- Spiele im Freizeitbereich und auf dem Schulhof

Der Platz in unserer Festschrift würde kaum reichen, alle Projekte aufzulisten. Das möchte der Förderverein auch nicht. Er übt sich in Bescheidenheit, freut sich über jedes neue Mitglied, jede Spende und möchte auch in den nächsten **25 Jahren** arbeiten wie bisher: Mit allem Einsatz zum Wohle unserer Schüler. Helfen Sie dabei mit! Werden Sie Mitglied! Noch Fragen? Kein Problem!

Einen Ansprechpartner finden Sie immer.

Streiten ist doof..., miteinander reden ist besser!

Darum: Schlichtung an der Adolf-Reichwein-Schule!

Schlichtung ist an der Adolf-Reichwein-Schule seit 1994 ein fester Bestandteil des Schulprogramms.

In der Schlichtung helfen Schüler der 10. Klassen streitenden Mitschülern, im gemeinsamen Gespräch eine Lösung für ihr Problem zu finden. Dabei geht es nicht um Schuldzuweisungen oder Strafe. Ausschlaggebend ist, dass die beiden Streitparteien in Zukunft wieder friedlich miteinander umgehen können. Auf diese Weise werden die Schüler in die Verantwortung für eine friedliche Schulatmosphäre miteinbezogen. Wesentlich ist dabei auch der Vorbildcharakter der älteren Schüler für die jüngeren.

Um die Akzeptanz von Schlichtungen zu gewährleisten, durchlaufen alle Schüler in Klasse 5 ein Training sozialer Kompetenzen (SoKo I), das ab Klasse 5 fortlaufend durch Projekttag mit außerschulischen Partnern ergänzt wird.

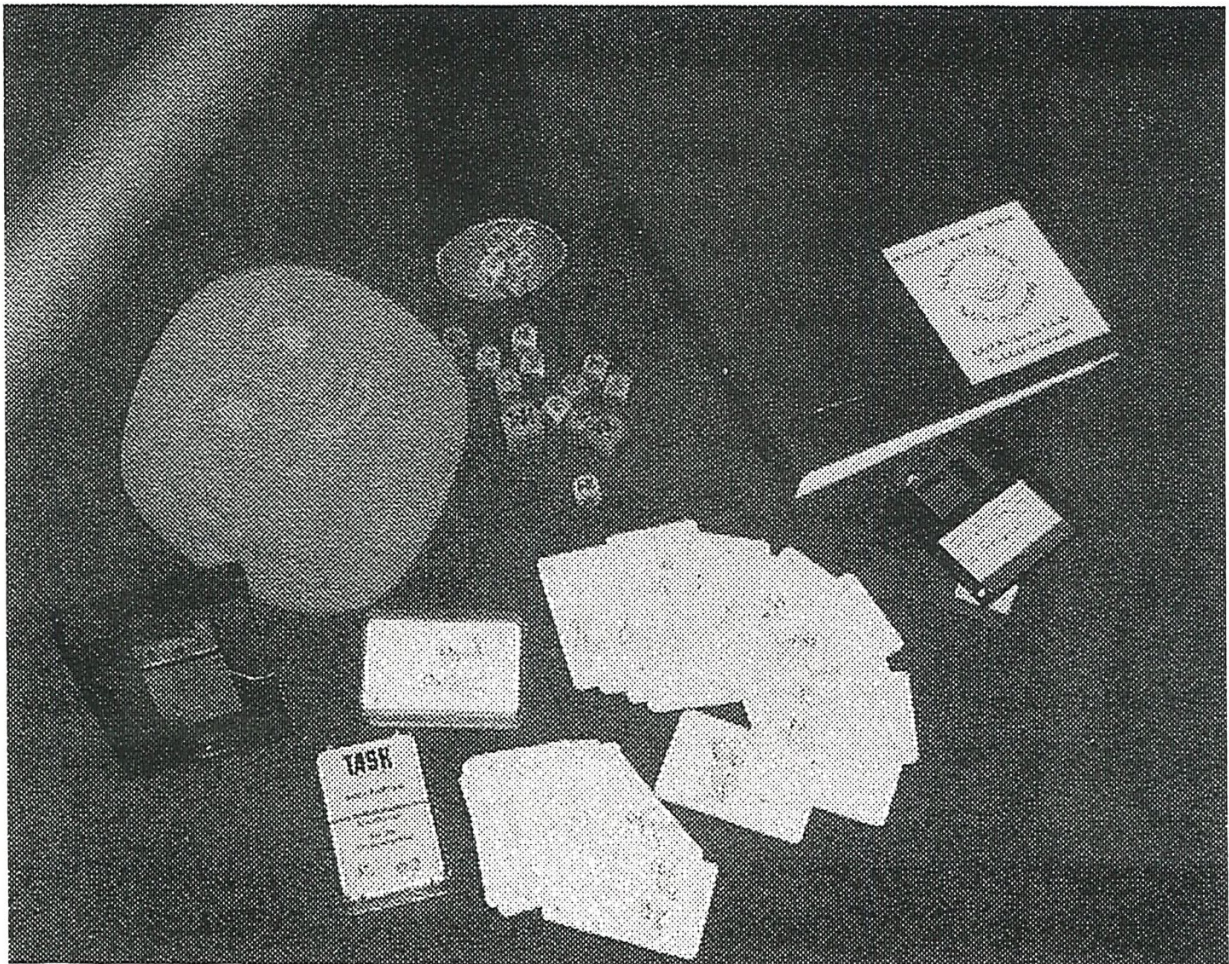
Für die Schüler der 9. Klassen beinhaltet das Training sozialer Kompetenzen (SoKo II) eine Basisschulung im Rahmen der Schlichterausbildung. Danach entscheiden sie, ob sie das Schlichteramt ausüben wollen. Wer Schlichter werden möchte, nimmt an einem weiteren Ausbildungsbaustein, dem Training der Gesprächsführung teil.

Die Schulung sozialer Kompetenzen wird von Lehrern der A-R-S durchgeführt und erfolgt an Projekttagen in außerschulischen Einrichtungen: Für die 5. Klassen im Haus Neuland, für die 9. Klassen in Räumen der VHS (Basisschulung) und für die zukünftigen Schlichter im MCH.

Die Schlichter der A-R-S sind aber nicht nur für Schlichtergespräche zuständig. Häufig werden sie nach dem ersten gemeinsamen Projekttag von den Schülern des 5. Jahrgangs als 'große Freunde' vereinnahmt. Sie haben ein offenes Ohr für kleine und große Probleme der Mitschüler, übernehmen Verantwortung im Haus und auf dem Pausenhof und verhindern Probleme oft, bevor sie entstehen. Damit sind sie für Schüler wie Lehrer unentbehrliche Partner in dem Bemühen um eine friedliche Schulatmosphäre. Wie folgt definieren sich damit die

Ziele des Schlichterprogramms und seine Vorteile

- Verbesserung des Schulklimas
- Weniger Aggressionen
- Erlernen, Konflikte sprachlich zu bewältigen
- Weniger Strafen
- Schulung der Wahrnehmung
- Mehr Eigenverantwortlichkeit
- Fähigkeit, Gefühle zu äußern
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Positives Verstärken von Wertvorstellungen
- Erlernen von Teamfähigkeit und Gesprächsführung



Mit diesem Material ziehen unsere KollegInnen in andere Schulen, um das Schlichterprogramm bekanntzumachen.

Mobil
Ohne
Führerschein ?
ARS machts möglich!

Das passt sogar, denn für das Führen eines Mofas braucht man nur eine Prüfbescheinigung und die können unsere Schüler seit 14 Jahren an dieser Schule erwerben. Vier Mofas stehen uns dafür zur Verfügung. Am liebsten würde man natürlich immer nur auf dem Übungsplatz an der Travestraße fahren, aber die Theorie ist genauso wichtig. Beides – Theorie und Praxis – wird an unserer Schule vermittelt. Mit den Schülern freut sich auch der Lehrer, wenn er nach bestandener Prüfung die langersehnte Fahrlizenz überreichen darf.



Auf den folgenden **Fotoseiten**

sind die Klassen 5a bis 10 B abgebildet. Diese Fotos sind auch an den Türen der Klassen angebracht, in denen sich die Schülerinnen und Schüler aufhalten, wenn sie nicht an den verschiedenen Kursen, Arbeitsgemeinschaften oder dem Fachunterricht teilnehmen, der einen bestimmten Fachraum voraussetzt.

Unter oder über den Bildern ist Platz gelassen, um dort Namen oder Unterschriften einzufügen. Damit wird dieses Heftchen ein individuelles persönliches Andenken.



Klasse 5a mit Herrn Gutberlet

18 19



Klasse 5b mit Frau Menke



Klasse 6a mit Frau Herzog-Rabeneick

Chronologie der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen der Adolf-Reichwein-Schule (Bielefeld) und der Schule Istok (Nowgorod)

Oktober 1993 Ein Lehrer der der ARS (Klaus Dahlkötter) besucht mit seiner Ehefrau auf einer privaten Reise zufällig die Schule Istok in Nowgorod. Lehrerinnen und die Schulleiterin der russischen Schule äußern den Wunsch nach partnerschaftlichen Kontakten.

Dezember 1993 In einer Konferenz entscheiden sich die Lehrerinnen und Lehrer der ARS eine Schulpartnerschaft mit der Schule Istok in Russland einzugehen. Der Sinn dieser Schulpartnerschaft und die damit verbundenen Absichten sind aus der nachfolgenden Absichtserklärung zu ersehen.

August 1994 Der damalige Schulleiter der ARS (Ernst Röckemann) reist nach Nowgorod. In der Schule Istok wird eine Art Vertrag - Absichtserklärung zur Pflege gegenseitig Kontakte - unterzeichnet.

Mai 1995 Eine Gruppe von Schülerinnen, Schülern und drei Lehrerinnen besucht für 10 Tage die Adolf-Reichwein-Schule.

Oktober 1995 Eine Gruppe von Schülerinnen, Schülern, eine Lehrerin und ein Lehrer aus der ARS reist für 10 Tage mit dem Flugzeug nach Nowgorod in die Schule Istok.

September 1996 Eine Gruppe von Schülerinnen, Schülern und drei Lehrerinnen besucht für 10 Tage die Adolf-Reichwein-Schule

August 1997 Die Koordinatorin für den Schüler- und Lehreraustausch an der Schule Istok besucht mit ihrer Familie für 10 Tage die Familie des deutschen Koordinators an der ARS.

Oktober 1997 Der Koordinator für den Schüler- und Lehreraustausch an der ARS nimmt eine Woche lang an verschiedenen Unterrichtsstunden und Konferenzen in der Schule Istok teil. Ein Besuch in der Fakultät für Lehrerausbildung und eine Teilnahme an einem Seminar für Deutsch-Studenten in der Universität beschließen das Programm.

Aug./Sept. 1998 Drei Lehrerinnen der Schule Istok nehmen 10 Tage lang am Unterricht in der ARS und an einer Konferenz teil.

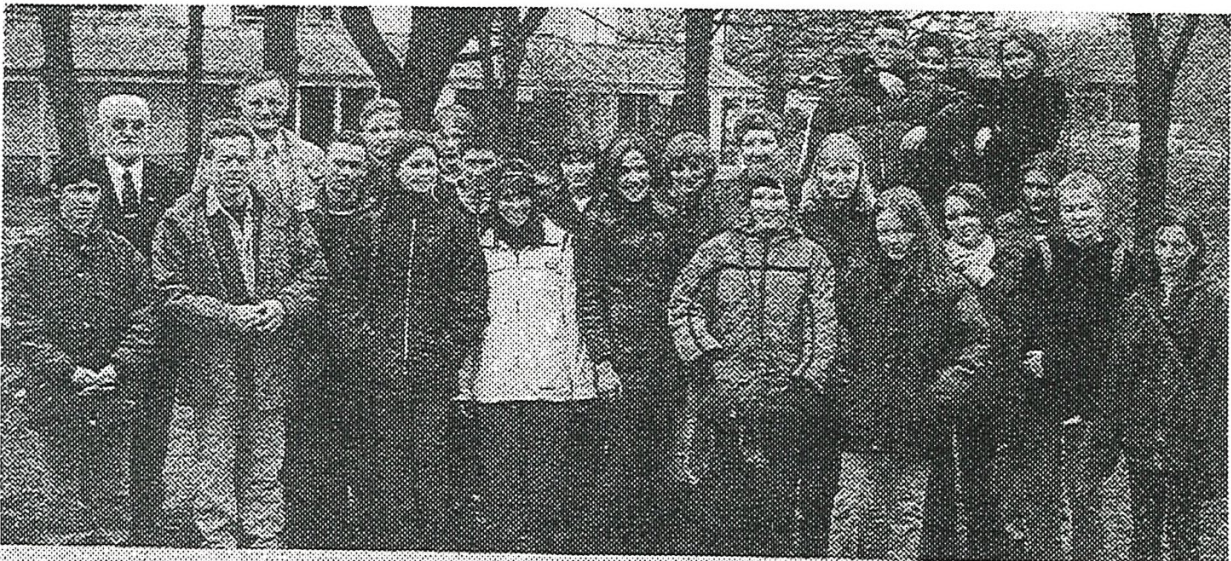
Mai 1999 Eine geplante Reise von Schülerinnen und Schülern aus der ARS nach Nowgord fällt aus, da sich nicht genügend Interessenten finden.

April 2000 Eine Gruppe von Schülerinnen und zwei Lehrerinnen aus der Schule Istok besucht für 10 Tage die Adolf-Reichwein-Schule.

Mai 2001 Bei genügend Interesse findet eine Schulfahrt von Schülerinnen und Schülern der ARS nach Nowgorod statt.

Bei allen gegenseitigen Besuchen wurden und werden alle Schülerinnen und Schüler sowie die Begleiter in Gastfamilien untergebracht.

Bei Interesse bestand und besteht die Möglichkeit zu Brieffreundschaften zwischen deutschen und russischen Schülerinnen und Schülern.



Adolf-Reichwein-Schule hat Besuch aus Nowgorod

We have a

Language Corner

in our school.

It's in Room B.1.1.

You can go there in the dinner break from 13.30 – 14.15

You can: read magazines, books and comics
 ·listen to a cassette or a CD
 play card games and board games
 play computer games
 make posters
 practise your new vocabulary

Or you can just look at
 pictures, photos, maps
 and lots of other interesting things
 from different countries.

Come on
MONDAYS and TUESDAYS !
IT'S FREE !

ARS

Language Corner

Fremdsprachenecke

Raum B1.1

In der Mittagspause kannst Du vieles machen, z.B.:

Lesen: in einem Comic, in einem Buch, in einer Zeitschrift

Hören: eine Cassette, CD (evtl. mit Textbeilage)

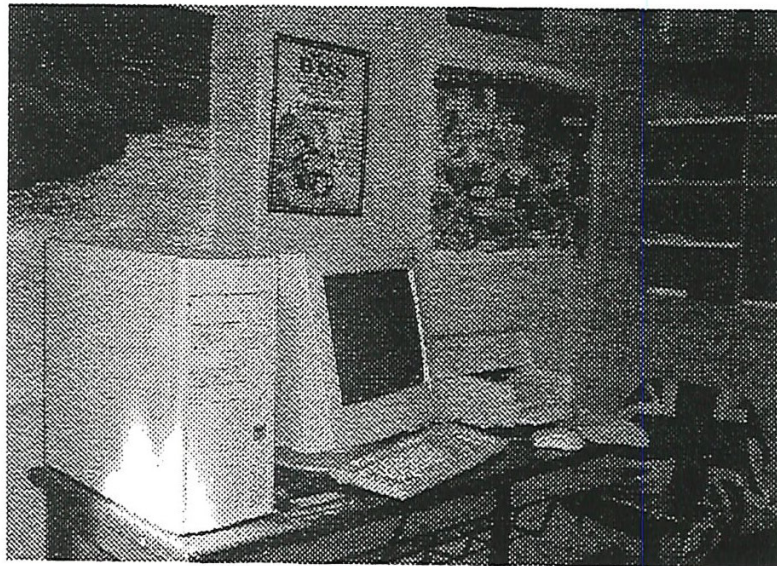
Üben: Dosendiktat für Vokabeln und Texte

Spielen: Brettspiele, Kartenspiele, Würfelspiele, Domino,
Memory, Computerspiele

Texte gestalten: mit und ohne Computer

Anschauen: Poster, Bilder, Fotos, Landkarten.....

Und vieles mehr!



Wir bedanken uns bei folgenden **Sponsoren:**

Apotheke Eckardtsheim	Buchhandlung Kutzner, Sennestadt
AV Zentrum Bielefeld	Lemke, Juwelier, Sennestadt
BONBON, Jeanswear, Sennestadt	Lotto Behnke, Sennestadt
BP	Lückewille, Herrenausstatter, Sennestadt
Cafe Mertens, Sennestadt	Marktkauf, Herford
Cafe Wölke, Sennestadt	Marktkauf, Sennestadt
Christliche Bücherstube, Sennestadt	MAXI-MODE, Sennestadt
Der Fahrradladen, Sennestadt	Ratio, Warenhaus, Sennestadt
Eis Piccoli, Sennestadt	Reisebüro, Sennestadt
Eisdiele de Pellegrin, Sennestadt	Röchter, Schuhhaus, Sennestadt
Ellermeier, Bäckerei und Konditorei, Sennestadt	Sengewald KG, Verpackungen Halle/Westfalen
Foto Ast, Sennestadt	Sparkasse Bielefeld
Getränke Ehrlich GmbH	Teegeschäft, Sennestadt
Schloß Holte-Stukenbrock	Traumfabe Reisebüro, Sennestadt
Hellmich, Bielefeld	H. Vogt, Werkzeugbau, Bielefeld
Inge`s Lädchen, Sennestadt	Zentner, Druckservice, Bielefeld
Koden, Haarsalon	Ziegenbruch, Automaten, Bielefeld
Kopierwerkstatt, Sennestadt	

Und all denen, die wir vergessen haben, namentlich aufzuführen.
- Einige Spender möchten nicht genannt werden-

Diese Spender haben uns bei der Aulabestuhlung unterstützt:

Bäckerei Wölke, Schloß Holte- Stukenbrock.	Malerbetrieb Koll, Sennestadt
Buchhandlung Mindt, Sennestadt	Schuh- und Sporthaus Röchter, Sennestadt
Dr. Thurau, Sennestadt	Ost Apotheke Hans Wüllner
Elektro Herbst, Sennestadt	Bielefeld-Brackwede
Fa. Niekamp, Schulbedarf, Bielefeld	

Auch hier wünschten einige Spender keine Veröffentlichung.